Die Theatermacher

Seit 24 Jahren gibt es unsere Gruppe, mit hohen Ansprüchen und wechselnder Besetzung um einen harten Kern herum. Zunächst als „Theatergruppe Gundelfingen“ gegründet, nannten wir uns ab 1989 im Rahmen der Volkshochschule Gundelfingen „Die Theatermacher“.

1982	Der glückliche Prinz *(Oscar Wilde)*
1983	Gedichte und Lieder *(Bertold Brecht)*
1983	Zur Rose und zur Krone *(John B. Priestley)*
1984	Das Haus in Montevideo *(Curt Götz)*
1986	Noch ein Löffel Gift, Liebling *(Peter Hacks)*
1987	Der verzauberte Bruder *(Jewgenij Schwarz)*
1988	Wassa Schelesnowa *(Maxim Gorki)*
1989	Der Dieb, der nicht zu Schaden kam *(Dario Fo)*
1990	Die Eroberung der Prinzessin Turandot *(Wolfgang Hildesheimer)*
1991	Das Rendezvous von Senlis *(Jean Anouilh)*
1992	Plötzlich letzten Sommer *(Tennessee Williams)*
1993	Die zwölf Geschworenen *(Reginald Rose)*
1995	Die acht Frauen *(Robert Thomas)*
1996	Bunbury, oder wie wichtig es ist, ernst zu sein *(Oscar Wilde)*
1997	Das empfindliche Gleichgewicht *(Edward Albee)*
1999	Rück-Fälle *(Bernard Slade)*
2000	Mein Freund Harvey *(Mary Chase)*
2001	Die Mördergrube *(Christina Calvo)*
2002	Der eingebildete Kranke *(Molière)*
2003	Rebecca *(Daphne du Maurier)*
2004	Yvonne, die Burgunderprinzessin *(Witold Gombrowicz)*

Die Theatermacher suchen Nachwuchs

Immer wieder treten Interessierte an uns heran, weil sie gern bei uns mitmachen möchten. Im Anschluss an unsere diesjährigen Aufführungen wäre für Interessierte ein guter Zeitpunkt.

Wir suchen vorzugsweise Personen bis zu 50 J. (Frauen/Männer). Sie sollten auch bereit sein, falls im neuen Stück keine passende Rolle vorhanden sein sollte, andere Aufgaben zu übernehmen: Maske, Requisiten, Bühnenbild, Kostüme, Stücksuche usw.

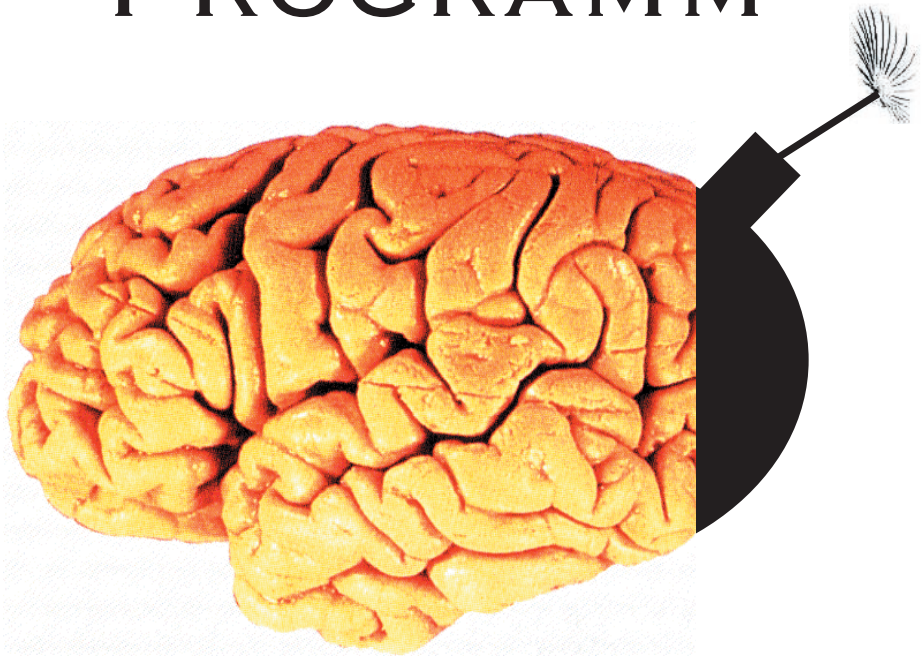
Über den Amateurtheaterverband bieten wir Fortbildungskurse in Schauspielkunst (Anfängerkurse bis hin zu Kursen für Fortgeschrittene), Regie, Bühnenbildbau, Maske und Technik an. Diese Kurse werden von Profis geleitet und man kann Abschlusszertifikate für Schauspiel, Regie, Ausstattung und Technik im Amateurtheater erlangen.

Unsere Proben finden immer montags ab 19:30 Uhr im Saal des Kultur- und Vereinshauses statt. Wer sich vorab telefonisch informieren möchte, kann dies unter Tel. 0761 / 58 37 66 (Hanne Hett-Hein) tun.

Die Theatermacher

Volkshochschule Gundelfingen

Programm



Doktor Fell oder Sag die Wahrheit

Komödie von Bernard Farrell

Der Autor

Bernard Farrell wurde in Dublin geboren. Er kündigte 1980 seinen Job bei der Sealink Shipping Company, um nur noch für das Theater zu schreiben. Seitdem hatten die meisten seiner Stücke Premiere am Abbey Theatre Dublin (Nationaltheater) und kamen danach in USA, Kanada, Großbritannien, Belgien, Holland, Italien und Australien auf die Bühne.
Sein erstes am Nationaltheater Dublin aufgeführtes Stück war 1979 *„I do not like thee, Doctor Fell“*.
Inzwischen ist es das meist gespielte Stück auf den Bühnen Irlands. Neben vielen weiteren Komödien verfasste Bernard Farrell Hörspiele und Fernsehfilme.
1990 wurde „Doktor Fell“ im Würzburger Chambinzky in Deutschland uraufgeführt, und zwar in der **Übersetzung der Irin Caroline Ward**, die auch die Rolle der Susan Bernstein spielte. Diese Übersetzung liegt auch der Gundelfinger Inszenierung zugrunde.
In einem damaligen Interview bekannte der Autor, dass ihn eigene schlechte Erfahrungen mit Therapiegruppen auf die Idee gebracht hatten, ein Theaterstück zu diesem Thema zu schreiben.

Danke

Böhm & Co Offsetdruck GmbH

Egonstrasse 22
79106 Freiburg
Telefon 0761/278352
Fax 0761/289965

Gemeinde Gundelfingen

Festspiele Breisach e.V.
Brünneleweg 7
79206 Breisach
http://www.festspiele-breisach.de

PIPPIG'S Brillen + Contactlinsen Gundelfingen

Kandelstr. 2 / Alte Bundesstraße
79194 Gundelfingen
Tel. 07 61 - 5 93 14 10
Fax 07 61 - 5 93 14 11

Besonderer Dank gilt

den Hausmeistern der Gemeinde Gundelfingen

allen „Theatermachern“, die die Arbeit an diesem Stück an den Montagen als Beobachter verfolgt haben und mit ihren hilfreichen Einfällen, ihrer Kritik und ihrer Treue wesentlich zum Gelingen der Aufführung beigetragen haben.

Die Geschichte des „Dr. Fell“

Das Kindergedicht „I do not like thee, Doctor Fell“ wurde 1680 von dem englischen Satiriker Tom Brown (1663-1704) geschrieben. Ursprünglicher Anlass war, dass er in seiner Studienzeit an der „Oxford University of Christ Church“ mit seinem Dekan Dr. John Fell (späterer Bischof von Oxford) Schwierigkeiten bekam. Der wollte Brown vom College verweisen, es sei denn, er könne ein bestimmtes Epigramm in angemessenem Stil übersetzen und erweitern. Ohne Vorbereitung bekam er einen Text von Martial, einem bekannten römischen Epigramm-Dichter vorgelegt. Auf lateinisch hieß der Text:

„Non amo te, Sabidi, nec possum dicere quare;
Hoc tantum posso dicere, non amo te.“

Brown übersetzte (zur Zufriedenheit von Dr. Fell) wie folgt:

„I don‘t like you, Sabidius, and I can‘t say why;
all I can say is I don‘t like you“

Später nahm Tom Brown dies als Grundlage für seinen pfiffigen Kinderreim, der 1926 in der Sammlung „Mother Goose Collection“ weit verbreitet wurde.

Doktor Fell-Reim

Herr Doktor Fell, ich mag Sie nicht.
Den Grund dafür, den weiß ich nicht.
Ich sag‘ es Ihnen ins Gesicht:
Herr Doktor Fell, ich mag Sie nicht.

Doctor Fell Rhyme

I do not like thee, Doctor Fell.
The reason why I cannot tell.
But this I know, and know full well:
I do not like thee, Doctor Fell.

Beweggründe

„Die Therapiegruppen, in denen ich gewesen bin, haben mich nicht gerade beeindruckt. Ich dachte, dass solche Workshops sehr gefährlich sein können, wenn sie nicht ordentlich geführt werden. Es gibt so viele Scharlatane. So war es für mich das ideale Material für ein Theaterstück.
Jeder Charakter ist eine Mischung aus vielen Menschen, die ich getroffen habe, aus vielen Einflüssen.
Alle Stücke, die ich geschrieben habe, sind Komödien. Und ich ärgere mich über Leute, die fragen: „Wann schreibst du endlich ein ernstes Stück?“ – denn sie sind alle ernst. Die Komödie ist nur das Mittel, um zum Kern der Sache zu kommen. Gerade mit diesem Stück war es mir immer sehr ernst. Es gab so viele Dinge, über die ich mich geärgert hatte, bevor ich das Stück schrieb. Es kam eine Komödie heraus, weil das der einzige Weg ist, auf dem ich eine Aussage machen kann. Es ist sehr einfach, Leute zum Lachen zu bringen. Doch sie zum Lachen und gleichzeitig zum Denken zu bringen – das ist es, was ich versuche.“

Bernard Farrell über “Doktor Fell”

Das Stück

Irische Komödien sind scharf und schwarz. „Doktor Fell oder Sag die Wahrheit“ persifliert das weite Feld der Psychogruppenangebote.

Susan Bernstein, angeblich eine Psychotherapeutin aus Amerika, bietet für eine Nacht einen Psychoworkshop an. Ihr Motto: relax, relate, communicate! Das Seminar findet in Kellerräumen statt. Die Gruppe wird von dem Hausmeister eingeschlossen und ist nur über ein Telefon mit der Außenwelt verbunden.

Es stellt sich schnell heraus, dass alle Teilnehmer ihre eigene Wahrheit haben und leben.

Als ein Teilnehmer im Laufe der Nacht die Gruppe aufmischt, ist sie nicht in der Lage, die Situation zu beherrschen. Die Nacht endet im Chaos.

Aufführungen

Kultur- und Vereinshaus Gundelfingen, Vörstetter Str. 7

Samstag, 11.03.2006, 20 Uhr
Sonntag, 12.03.2006, 20 Uhr
Freitag, 17.03.2006, 20 Uhr
Samstag, 18.03.2006, 20 Uhr
Sonntag, 19.03.2006, 18 Uhr

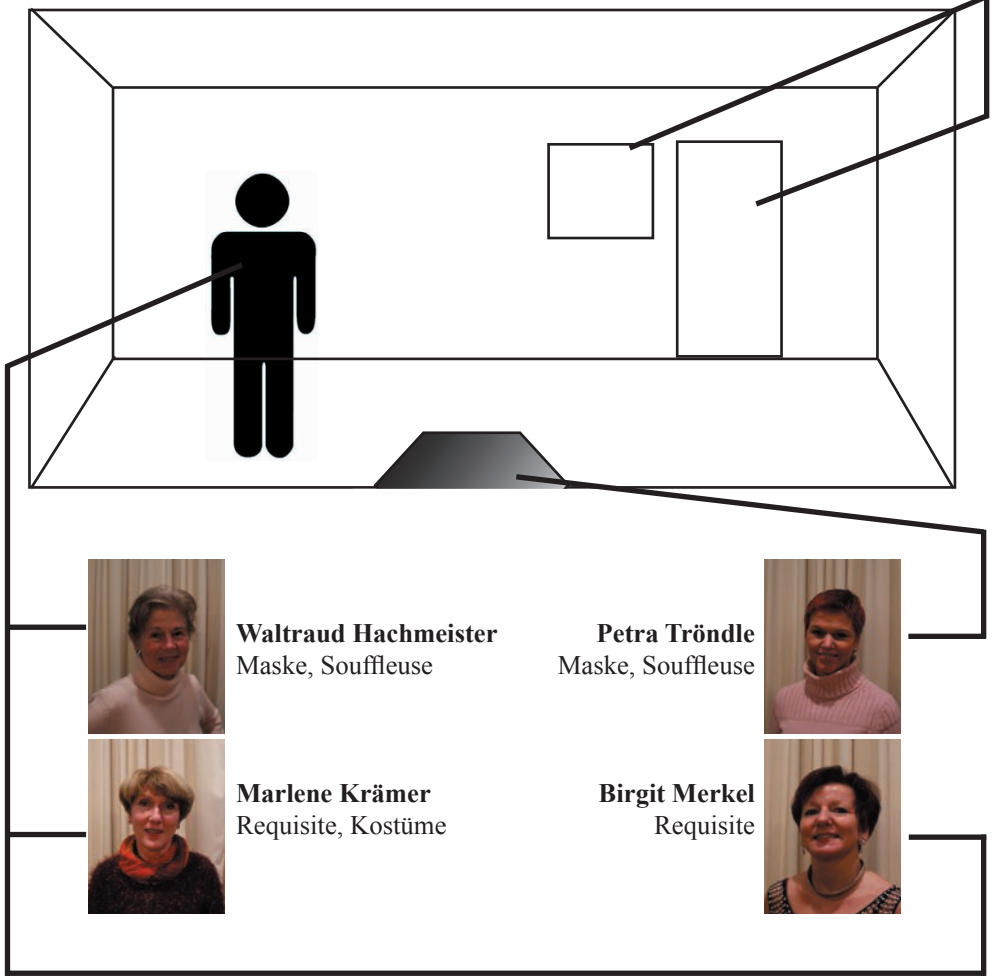
Die Spieldauer beträgt etwa zweieinhalb Stunden.

Details: www.michaelbach.de/thea

Hanne Hett-Hein
Regie

Wilfried Kuhn
Bühnenbild, Maske

Timm Anders
Bühnenbild



Waltraud Hachmeister
Maske, Souffleuse

Petra Tröndle
Maske, Souffleuse

Marlene Krämer
Requisite, Kostüme

Birgit Merkel
Requisite

Die Personen in der Therapie

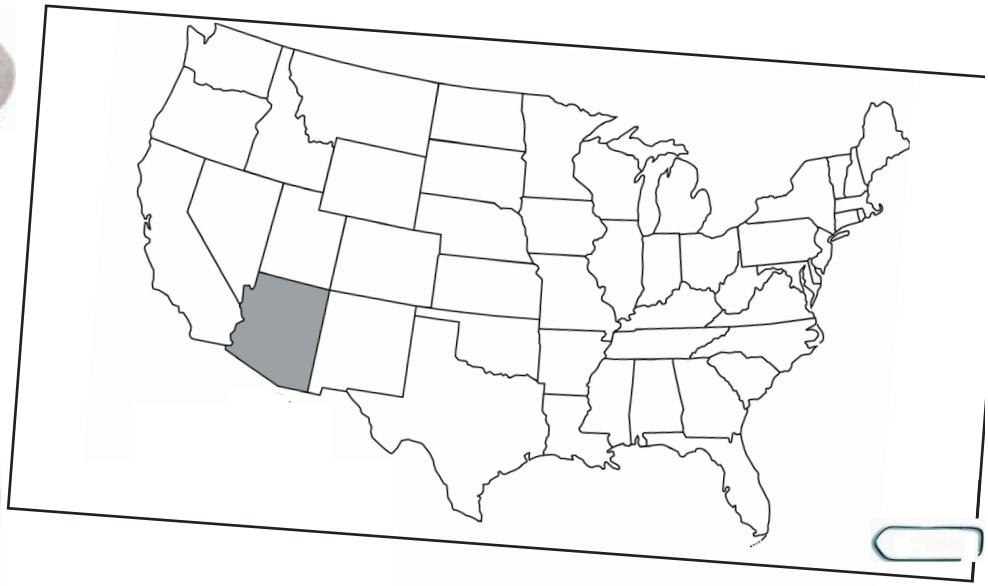
Susan Bernstein	Christina Pieh
Hans Fell	Tobias Strauß
Rüdiger	Bernhard Blug
Marion	Birgit Merkel
Peter	Martin Ruprecht
Rita	Claudia Liegle
Michel	Nik Schurmann

Die Personen hinter der Therapie

Regie	Hanne Hett-Hein
Souffleuse	Petra Tröndle / Waltraud Hachmeister
Requisiten	Birgit Merkel / Marlene Krämer
Bühnenbild	Wilfried Kuhn / Timm Anders
Maske und Frisuren	Wilfried Kuhn / Waltraud Hachmeister / Petra Tröndle
Kostüme	Marlene Krämer
Programm	Tobias Strauß / Hanne Hett-Hein
Plakat	Tobias Strauß

Wörterbuch & Begriffsklärung

Lapsus linguae	lat.: Versprecher
Homo antiqua virtute ac fide	lat.: „Ein Mann von altem Treu und Glauben“
Quod erat demonstrandum (qed)	lat.: „Was zu beweisen war“
At spes non fracta	lat.: „Aber die Hoffnung ist nicht verloren“
Amantium irae amoris integratio est	lat.: „Streit zwischen Liebenden erneuert die Liebe“
Martial	Römischer Epigramm-Dichter
Yabadaba-doooooo [`jaba`daba`du:]	Umgangssprachlicher Ausdruck für die Vorfreude auf einen eventuell bevorstehenden Geschlechtsakt
Texaleto	Erfundene Stadt in Arizona (Nordamerika)



Die Teilnehmer der Therapiegruppe

Christina Pieh

Susan Bernstein

Gruppentherapeutin, gibt sich lässig, verlangt von allen Teilnehmern absolute Ehrlichkeit. Ihr Motto: „Relax, relate, communicate!“

Claudia Liegle

Rita

leidet seit dem Tod ihres Mannes an Herzattacken und Depressionen.

Marion

verheiratet mit Peter, leidet unter ihrer Kinderlosigkeit, flirtet gern mit anderen Männern.

Birgit Merkel

Tobias Strauß

Hans Fell

zum ersten Mal in der Therapie, gehemmt, stottert, hält sich bedeckt.

Peter

Marions Mann, erfolgreicher Bauunternehmer, Macho, maßlos eifersüchtig.

Martin Ruprecht

Bernhard Blug

Rüdiger

ein Reisender in Sachen Therapie, intellektuell, will sich stets ins rechte Licht setzen.

Michel

Hausmeister, verdient sich als Gruppenassistent von Susan etwas dazu, schließt die Kellerräume abends zu und morgens wieder auf.

Nik Schurmann